

Der
artefische Brunnen.

Zauberposse in vier Abtheilungen mit
Gesängen und Tänzen.

Vom Verfasser des Weltumseglers &c.

M u s i k
von
mehreren Componisten.

Zweite Auflage.

Miga,

gedruckt bei Wilhelm Ferdinand Häcker.

1847.

Personen.

- Affreduros, Beherrscher der Erdgeister.
Schalk, ein Erdgeist.
Grübelein, ein wohlhabender Privatmann.
Rosalie, ein junges Mädchen.
Balthasar, Hausmann bei Grübelein.
Barbara, seine Frau, Köchin daselbst.
Abdelkader.
Mohamed Ben Milut, sein Vertrauter.
Mustafa, }
Miszari, } Arabische Anführer.
Mulei, }
Drwill, Obrist der Französischen Truppen.
Erdgeister. Arbeitseute. Soldaten u. s. w.
-

Tartu Üllikooli
Raamatukogu

V 3089.2047

Erste Abtheilung.

Erste Scene.

Introduction und Chor.

Hier, wo die Furcht der Narren
Nur Schrecken und Gespenster sieht,
Von wo mit bangem Starren
Der Aberglaube flieht,
In tiefer Erde Gründen,
Bei Irwisch-Lichtern düster'm Spiel,
Im Schooß der Erde finden
Wir ein versteckt Asyl.
Eralalala!

Dritte Scene.

Chor der Arbeiter.

Nein, tiefer graben wir nicht mehr!
Wo kämen denn die Kräfte her? —
Zwei Jahre sind nun zugebracht,
Gegraben fast bei Tag und Nacht,
Unendlich tief das Loch gemacht.
Nun sieht's ein Jeder von uns ein,
Wir sind die Narren ganz allein.
D'rum lassen wir es sein!
Wir kennen schon
Den schmalen Lohn, ja!
Und geh'n davon!

Vierte Scene.

A r t e t t e.

Schalk.

Glück auf! Glück auf!

Glück auf! ist unser Grüßen.

Glück auf! Glück auf!

Laßt Euch das nicht verdrüßen!

Seht her, seht her, ich bin voll Lust und Freude!

Ich sing' und spring', thu' Niemand was zu Leide.

Glück auf! Glück auf! Glück auf! ist unser Grüßen.

Glück auf! Mein Herr, ich bin ein lustig Blut!

Glück auf! Glück auf! &c.

Ei, wer wird sich denn mit Grillen plagen?

Warum schneidet Ihr ein böß Gesicht?

Man muß nicht alsogleich verzagen!

Ist Euch denn zu helfen nicht?

Seht, ich mein' es gut mit Euch — helfe gleich!

Ja, schüttelst nur den graucn Scheitel!

Denkt: auf der Welt ist Alles eitel. —

Doch jetzt, mein Freund,

Glück auf, Glück auf!

Laßt Euch das nicht verdrüßen!

Glück auf! Glück auf! Glück auf! ist unser Grüßen.

Vertraut mir nur!

Ich bin voll Lust und Freude!

Ich sing' und spring',

Thu' Niemand was zu Leide!

Glück auf! Glück auf! &c.

Sechste Scene.

L i e d.

Balth. Ja, ich hätt' so manches werden können
 Schon auf dieser Welt,
 Hätt' sich nicht das falsche Schicksal
 Mir stets in den Weg gestellt.
 Hätt' Professor werden können,
 War nicht weit davon entfernt,
 Hätt' ich nur in meiner Jugend
 Um ein Bißchen mehr gelernt.

Wenn ich wär' Soldat geworden,
 Wär' ich jetzt schon General,
 Doch mir fehlte bloß Courage,
 Und das ist doch recht fatal!
 Hätt' Bildhauer werden können,
 Dabei kommt schon was heraus,
 Hauen hätt' ich prächtig können,
 Aber Bilder werd'n nicht draus.

Hätt' ein Künstler werden können,
 So ein tragischer Acteur,
 Und die Heldenrollen spielen,
 Tragen muß ich manchmal sehr.
 Doch ich glaub', in Trauerspielen
 Hätte ich's dahin gebracht,
 Daß die Leute, statt zu weinen,
 Hätten fürchterlich gelacht.

Siebente Scene.

D u e t t.

Barb. Geh' nur, geh', Du dummer Tölpel,
 Packe Dich aus meinem Blick —
 Unterstehe Dich und komme
 Aber nimmer mir zurück.

Balth. Ja, ich gehe, zarte Pflanze,
 Drücke mich aus Deiner Näh', —
 Denn bei solcher süßen Eh'
 Schrei't wohl Jeder Ach und Weh. —

Barb. Dummer Tölpel —

Balth. Holder Drache —

Barb. Wirfst Du schweigen?

Balth. Süße Rache!

Barb. Fort, hinaus jetzt!

Balth. Sieh' mich scheiden!

Barb. Ich ersticke!

Balth. Nur recht bald.

Beide. Fühle wie das Herz mir bricht,
 Aber weinen — kann ich nicht!
 Brumm, brumm, brumm Du nur immer zu,
 Stumm, stumm, stumm wirst Du künftig sein,
 Schrei, schrei, schrei Du nur immer zu —

Bald hab' ich Ruh'.
 Duhhidedide! tralala! duhhedide.

Achte Scene.

Lied.

Schalk. Liebend gedenkt er Dein,
 Nichts kann ihn sonst erfreu'n;
 Ewig in Lust und Schmerz,
 Schlägt Dir getreu sein Herz.
 Sein höchster Wunsch, sein Streben,
 Ist nur für Dich zu leben;
 Liebend gedenkt er Dein,
 Du bist sein Glück allein!

Zehnte Scene.

Lied.

Balthasar.

Ihr Männer, nehmt Euch vor den Weibern in Acht!
 Daß Ihr in der Liebe keinen Purzelbaum macht.
 Wahr ist es, 's liebt Jede nur Einen allein,
 Doch muß 's alle Tage ein Anderer sein.
 Vergiß mein nicht.

Sie leben beständig den Männern zur Qual,
 Und pußen sich auf, nein, es ist ein Scandal!
 Ohrringe so lang, und die Achseln ganz bloß —
 Ein' Brosch vor der Brust, wie ein Dreierbrod groß.
 Vergiß mein nicht!

Kommt Eine daher, wie 'ne Wespe so dünn —
 Im Reifrock steckt sie, wie im Bierfasse drinn —
 Die Kleider, ganz lang, schleppen recht hinterdrein,
 Drum sind jetzt auch immer die Straßen so rein.
 Vergiß mein nicht.

Repetition.

Die Männer, die taugen zwar auch nicht sehr viel —
 Von denen hört man allerlei in der Still'.
 Doch sag' ich die Wahrheit ihnen hier in's Gesicht,
 Dann lassen's mich sitzen, applaudiren mich nicht.
 Vergiß mein nicht.

C h o r.

Glück auf! und komm! Du darfst nicht mehr verzagen,
Sicher geleiten wir Dich bis an Dein Ziel!
Du darfst es ohne Bangen ruhig wagen —
Wer wagt, gewinnt am Ende viel, — ja, der gewinnt
sehr viel.

Doch höret was der Schalk jetzt spricht.

Schalk (Solo). Eilig fort! — zögert nicht! —

Ich gab mein Wort — und halt es Dir;

Drum, Alter, siehst Du mich jetzt hier.

Nun mach zur Reise Dich bereit!

Wir müssen eilen, denn es ist sehr weit! —

Alle. Es ist sehr weit! es ist sehr weit!

Glück auf! und komm', Du darfst nicht zc.

Ja, fort! nur eilig fort!

Zweite Abtheilung.

Erste Scene.

Chor. Abdelskader ist verschwunden!
Welch' ein Unglück für uns!
Er schmachtet in Ketten —
Sucht ihn zu retten!
Passet auf nach allen Seiten —
Ihr Brüder, zur Rache!
Rettet ihn Gott aus der Gefangenschaft,
Dann tragt ihn auf den Händen.

Zweite Scene.

L i e d.

Schalk. Der Schalk geht seiner Wege nun
Und läßt Dich, Narren, sitzen.
Ich kann für Dich nun nichts mehr thun —
Dir ferner nicht mehr nützen.

Wer so wie Du undankbar ist, undankbar ist,
 Des Freundes erste Pflicht vergißt, die Pflicht
 vergißt,
 Verdient kein Mitleid, wie? Entschuld'gen Sie!
 Nie sehen wir uns wieder, mein Freundchen, nie,
 nie, nie.

F ü n f t e S c e n e.

L i e d.

Balth. Sonst spielt ich zu Hause
 Mit Peter und Paul,
 Und ach in der Schule
 Wie war ich so faul!
 Der Lehrer ward manchmal vor Ungebuld toll,
 Und pauckte gehörig die Jacke mir voll,
 Doch bracht' er mir nichts in den Schädel hinein,
 O selig, so ein dummer Junge zu sein!
 Duiduide &c.

Zu Hause da war ich ein heillos'er Strick —
 Die glückliche Zeit kehret nimmer zurück!
 Versteckte die Mutter das Obst noch so sehr,
 Ich maus'te es doch — Abends fand sie nichts mehr.
 Ich schlug zum Plaisir alle Fenstern oft ein,
 O selig, ein unart'ger Junge zu sein!
 Duiduide &c.

Zu End' ist dies Leben, zu End' ist die Freud',
 Jetzt bin ich erwachsen, bin lang, dick und breit.
 Als Kind, ach, da war ich ja sonst kaum so groß,
 Da nahm manche Dame mich auf ihren Schooß,
 Und küßte mich ab — heute fällt's keiner ein —
 O selig! o selig! ein Schooßkind zu sein!
 Duiduide &c.

Dritte Abtheilung.

Erste Scene.

Chor der Soldaten und Mädchen.

Eh vive la guerre, vive le vin!
 Nous chantons aux belles, nous buvons sans fin.
 Les journées se passent, nous risquons la vie.
 Aux armes, aux armes, chassons l'ennemi,
 Eh vive la France, la chère patrie!
 Courage, courage, la gloire est le prix!

Soldaten der Fremdenlegion.

Trinket lustig, Kameraden
 Von der Fremdenlegion!
 Vielleicht endet unser Leben
 Mit dem nächsten Morgen schon.
 Heil sei unserm Vaterlande!
 Unser Deutschland lebe hoch!

Eh vive la guerre etc.

Fünfte Scene.

Quodlibet.

Arie.

Jours de mon enfance,
 O jours d'innocence,
 Votre souvenance
 Est pour moi le bonheur;
 Malgré la cour et malgré le roi.
 Mergy je veux n'être qu'à toi.
 Jours de mon enfance,
 O jours d'innocence,
 Votre souvenance
 Est pour moi le bonheur.

Fällt es den Herren ein, die Deutsche hoch zu achten?
 Hört Ihr das Mägdelein sanft nach der Heimath schmachten.

In der Heimath ist es schön,
 Auf der Berge lichten Höh'n,
 Auf den schönen Bergespfa den,
 Auf der Fluren grünen Saaten,
 Wo die Heerden weidend gehn —
 In der Heimath ist es schön.
 Lalala &c.

R e c i t a t i v.

Hört, ein Arabisch' Kind der Wüste
 Singt lustig über den heißen Sand —
 Al al al al al! Sei's auch finst're Nacht,
 Al al al al al! So ist der Morgen für mich und Jusuf
 erwacht.
 Ob die Blume des Gartens geschlossen sich auch,
 Blüht doch die Rose des Herzens im Liebeshauch!
 Al al al al al! Bald vorbei die Gefahr!
 Hinter uns Anderun und der harte Sebar! al al al &c.
 Ei seht die schöne Spanierin, ein Aragonisch' Mädchen,
 Hört Ihr den fecken Castagnetten-Schlag?

Ines so schön,
 Täglich sehn,
 Wer kann da widerstehn?
 Wonnereich, engelgleich,
 Ach, erscheint sie Euch.
 Kein Herz bleibt frei,
 Immer neu
 Von Liebe gequält.
 Fragt nur an,
 Welchen Mann
 Ines sich erwählt?
 Sagt Dir in stolzer Ruh'
 Jener Landwirth zu?
 Ist wohl ein Alguazil
 Deiner stolzen Wünsche Ziel?
 Trala ich mache mir nicht viel
 Trala aus einem Alguazil;
 Trala doch der Alkade fein,
 Trala wird schön willkommen sein.
 Selbst einen Edelmann
 Hört ich nicht an.
 Liebliches Kind,
 O geschwind

Sag', wer Dich gewinnt.
 Kluge Wahl
 Allzumal
 Findet Liebesqual;
 Nun wohlan,
 Ich nehm' ihn mir zum Mann,
 Der den Kranz
 Erringet im Tanz.

Kommt's darauf an, gleich der Schottischen Maid
 Den Jäger zu locken durch Berge und Haid!

Früh mit der Lerche Sang
 Wandert' ich weit,
 Schlürfte was Wief' entlang
 Labung verleiht.

O starker Waidmann mein,
 Rief ich beim Morgenschein,
 Komm', denn es harret Dein
 Schottische Maid! — lalala —

Hört Ihr des Mazureks Töne,
 Kommt des Polenlandes Schöne,
 Heisa! — lustig — tralala —
 Stolz und feck den Körper tragen,
 Kräftig Sporn an Sporen schlagen —
 Heisa! lustig — tralala —
 Und durch Blicke halb verstholen
 Winkt die Polin ihren Polen.

So copir' ich ohne Schonen
 Mädchen aller Nationen.

Sechste Scene.

D u e t t u n d T a n z.

- Schalk. Wenn der Herr kein Schlosser ist,
 So irrt' ich mich ein Bissel.
- Balth. Wär' ich's nur, so macht' ich mir
 Zu Deinem Herz 'nen Schlüssel.
- Schalk. Vielleicht ein Schmied kann er wohl sein,
 So dacht' ich mir verstholen.
- Balth. Wär' ich's nur, brauch't' ich Deine Augen
 Gerne statt der Kohlen.

- Schalk. Ein Maurer könnt' er auch wohl sein,
Sprecht, könnt Ihr wohl gut mauern?
- Balth. Das Haus, das ich für uns wollt' bau'n,
Sollt' für zeitlebens dauern.
- Schalk. Ein Glaser ist er auch wohl nicht,
Das sieht man schon von Weitem.
- Balth. Bei Dir möcht' ich auch keiner sein,
Ich könnte mich sonst schneiden.
- Schalk. Ja, mir scheint, er hat gar kein Metier,
Ich rieche schon den Braten,
Er will mich foppen nur. Lalala —
- Balth. Ja, wenn auf den Grund Du kommen willst,
Mußt Du noch lange rathen;
Du bist nicht auf der Spur. Lalala —
- Schalk. Vielleicht ist er gar ein Friseur,
Macht Zöpfe und Perücken.
- Balth. Friseur möcht' ich bei Dir wohl sein,
Das Locken sollt' mir glücken.
- Schalk. Ein Schornsteinfeger bist Du nicht,
Sonst könnt'st Du mich anschwärzen.
- Balth. Ich kann den Brand nicht löschen hier
Für Dich in meinem Herzen.
- Schalk. Die Finger sind zerstoehen nicht,
Sonst hielt ich Dich für'n Schneider.
- Balth. Näh'st Du mir nicht das Herz zusamm',
So wird's mir immer weiter.
- Schalk. Ein Tischler bist am End' Du gar,
Doch kann ich mich auch trügen.
- Balth. Ach, wenn ich doch ein Tischler wär',
Dann macht' ich nichts als Wiegen.
- Beide. Ja, mir scheint zc. Lalala —
- Schalk. Komm, reich' mir Deine Hand,
Lob' mir den Kriegerstand;
Jetzt bist Du ja Soldat,
Ein tapf'rer Mann im Staat!
- Balth. Hier hast Du meine Hand,
Lob' mir den Kriegerstand,
Jetzt bin ich ja Soldat,
Und tapf'rer Mann im Staat.
- Beide. Tralalala —
- Balth. Ja, an Deiner Seite
Ziehe ich zum Streite,

Wenn ich verzage, dann sprichst Du
Mir Courage ein ꝛc.

Schall. Ach, ich muß vergehen,
Soll im Kampf ich sterben Dich sehen.

Balth. Dadaba, das wird nicht geschehen,
Denn vorher lauf' ich davon.

Schall. Komm reich mir Deine Hand ꝛc.

Vierte Abtheilung.

Fünfte Scene.

L i e d.

Balth. Zum Beispiel, ich sing' jetzt ein Lied
Ganz traurig, nur zum Unterschied,
Will einmal ganz tragisch erscheinen,
Daß die Leute statt lachen, nur weinen.
Bin ernsthaft, so gut als ich kann —
Das geht doch keinen Menschen was an.
Tralalala ꝛc.

Am Nordpol, da giebt's keinen Schneider,
Nur Felle sind hier meine Kleider.
So Manchen, den hör' ich schon fragen:
Gehört er wohl zu den Tektosagen?
Und sieht mich verwund'ungsvoll an —
Doch das geht keinen Menschen was an.
Tralalala ꝛc.

Ging ich bei uns auf der Straße,
Das wäre doch ganz außer'm Späße,
Weil dies heut' zu Tag' sich nicht schickt,
Man hielt mich am End' für verrückt —
Die Jungens verhöhnten mich dann —
Doch das geht keinen Menschen was an.
Tralalala ꝛc.

Ich könnt' von verschiedenen Dingen
 Und mehreren Unsinn noch singen,
 Man wartet vielleicht schon darauf —
 Aber ich höre plötzlich jetzt auf.
 's wird heißen, daß ich weiter nichts kann —
 Doch das geht ja keinen Menschen was an.
 Tralalala &c.

Sechste Scene.

Quett - Quodlibet.

- Barb. Willst Du, Harter, dennoch scheiden,
 Willst mich Arme grausam meiden,
 Wer beschreibt die bittern Leiden
 Bei der Trennung Schmerz?
 Immerhin — Du bist verblindet,
 Hast Dein Herz mir abgewendet,
 Wenn nur Alles gut sich endet —
 Aber ach, jetzt bricht mein Herz!
- Balth. Es soll in schneller, wilder Flucht,
 Weiber, Euer Heer erzittern,
 Bald soll des Mannes schwere Wucht
 Euer Wespennest zersplittern.
 Schrecklich sei uns're Stimme,
 Aehnlich des Donners Grimme;
 Bebe, Du stolze Weiberschaar —
 Er nahet — der Rächer nahet!
- Barb. Gott — habe doch Geduld,
 Denn ich bin gewiß nicht Schuld,
 Daß Du so ein Dickkopf bist,
 An dem nichts zu bessern ist.
- Balth. Die Falsche soll erbleichen,
 Ja, dann fließe selbst mein Blut.
 Sie soll erbleichen — ja, ja, dann
 Fließe selbst mein Blut!
- Barb. Gnade, Gnade für mich selber, für mich Arme,
 O Gnade, o Gnade, Gnade für mich,
 Mitleid für Dich, Gnade für mich!
- Balth. Nein, nein, nein, nein.
- Barb. Gnade für mich!
- Balth. Es rückt an, es rückt an, frisch d'rauf,
 Es ist da, es ist da, pass' auf;

- Ich rücke an von Muth entbrennt —
 Poß Mohrentenfel Sapperment!
- Barb. Der, der, der und der —
 Der Abschied wird mir schwer,
 Weil, weil, weil und weil,
 Weil ich marschiren muß.
- Balth. So wünsch' ich Dir zu guter, guter Lezt
 Einen Andern, der meine Stell' ersetzt.
- Beide. Jetzt bleibe ich alleene
 Und weene.
- Balth. Ein frisches Leben führen wir,
 Ein Leben voller Bonne,
 Der Wald ist unser Nachtquartier,
 Der Mond ist uns're Sonne!
- Barb. In dieser Stunde
 Sollst Du erkennen,
 Was für ein Herz Du
 Dein konntest nennen.
 Du wolltest fliehen?
 Du bist bezwungen,
 Treuloser Römer,
 Du bleibst bei mir!
- Balth. Mein Goit heißt mich nicht rächen,
 Er heißet mich verzeihen.
- Beide. Heil dir, mein Vaterland,
 Heil euch, ihr Tage,
 Da ich Dich wiederfand,
 So theuer mir.
- Balth. Das Vaterland lebe!
 Der Ruhm und die Ehr'!

Schlufsgesang.

- Schalk. Naht seinem Ende ein Stückchen so eben,
 Macht Alles sich schon zum Gehen bereit,
 Eilt Jeder sich von dem Sitz zu erheben,
 Hat für den Schlufsgesang gar nicht mehr Zeit!
 Eins nur bitt' ich noch gefälligst zu hören,
 Sind nur zwei Worte: Es ist unser Dank.
 Habt Ihr recht tüchtig nur gelacht,
 Wünsch' ich von Herzen gute Nacht!
- Chor. Habt Ihr recht tüchtig nur gelacht,
 Wünsch't man von Herzen gute Nacht!

Balth. Bitte, auch ich hab' noch etwas zu sagen —
 Sind Sie schon draußen? Ach fehr'n Sie noch um,
 Ich wollte nur ganz bescheiden noch fragen:
 Hat Jemand Lust von dem Publikum,
 Durch jenen Brunnen 'ne Reise zu machen,
 Zu Abdelskader, ich zeig' ihm den Weg.
 Ist Keiner, der mit mir reisen will?
 O weh, sie schweigen Alle still!

Chor. 's ist Keiner, der mitreisen will,
 O weh, sie schweigen Alle still.

Est
 A-16690

Der Druck wird unter den gesetzlichen Bedingungen gestattet.
 Riga, am 23. Mai 1847.

W. Blagoweschtschensky, Censor.